

**Landeshauptstadt Magdeburg**  
Der Oberbürgermeister

**Jahresbericht 2009**

Bericht der Kinderbeauftragten

Landeshauptstadt Magdeburg  
Kinderbeauftragte  
Alter Markt 6  
39104 Magdeburg  
Altes Rathaus/ Zi. 051  
Tel.: 0391/5402857 Fax: 0391/5402728  
E-mail: [Katrin.Thaeger@jga.magdeburg.de](mailto:Katrin.Thaeger@jga.magdeburg.de)

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>0. Vorbemerkungen</b>	<b>3</b>
<b>1. Allgemeine Aufgaben als Kinderbeauftragte gemäß Dienstanweisungen des OB</b>	<b>5</b>
1.1. Ansprechpartnerin für Kinder, Jugendliche und Familien - Beratung und Vermittlung	5
1.2. Prüfung von Vorlagen der Organisationseinheiten der Landeshauptstadt Magdeburg	5
1.3. Erarbeitung eigener Informationen	6
1.4. Zusammenarbeit mit anderen Ämtern, Fachbereichen, Vereinen und Verbänden	6
<b>2. Gremienarbeit</b>	<b>7</b>
<b>3. Öffentlichkeitsarbeit/Publikationen</b>	<b>9</b>
<b>4. Projektarbeit</b>	<b>10</b>
<i>4.1. Projekte im Zusammenhang mit der Tätigkeit als Kinderbeauftragte</i>	10
4.1.1. Kinderumwelttag	10
4.1.2. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen „Freibad Süd“	10
4.1.3. Kinderrechtezeitung „KLECKS“	13
<i>4.2. Projekte im Zusammenhang mit der Koordinierung des „Magdeburger Bündnis für Familie“</i>	14
4.2.1. Kita-Wettbewerb zum Thema „Integration“	15
4.2.2. Familienaktionstag	16
4.2.3. Spielplatzpaten – Ehrenamtlich engagiert für Magdeburgs Kinder	17
4.2.4. Aktion „Wunschweihnachtsbaum“	20
<b>5. Unterstützung der Aktivitäten des Jugendforums Magdeburg</b>	<b>21</b>
<b>6. Resümee und Ausblick</b>	<b>22</b>

## 0. Vorbemerkungen

Auf der Grundlage des Stadtrats-Beschlusses-Nr. 1998-67(IV)08 erfolgte im Jahr 2009 erstmals eine ausführliche Berichterstattung der Kinderbeauftragten über ihre Tätigkeit mit den inhaltlichen Schwerpunkten „Kinderschutz“ und „Familienbildung“. Der Bericht wurde im Jugendhilfeausschuss, im Gesundheits- und Sozialausschuss, im Ausschuss für Familie und Gleichstellung sowie im Stadtrat vorgestellt und beraten.

Im Ergebnis wurde seitens der SPD-Fraktion der Antrag A0213/09 zur Stärkung der Kinderbeauftragten mit dem Ziel eingebracht, die personellen und finanziellen Ressourcen zu verbessern. Dieser Antrag fand in den Fachausschüssen und im Stadtrat mehrheitlich ein positives Votum.

In dem vorliegenden Jahresbericht werden insbesondere die im Zusammenhang mit der Koordinierung des „Magdeburger Bündnis für Familie“ durchgeführten Projekte dargestellt.

Das „Magdeburger Bündnis für Familie“ besteht seit nunmehr über fünf Jahren. In diesem Zeitraum wurden zahlreiche Projekte und Maßnahmen für und mit Kindern und Familien umgesetzt. Beispielhaft sollen hier nur genannt werden:

- der „Familihtag im Rathaus“,
- die Kita-Wettbewerbe zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie zum Thema „Integration“,
- die Herausgabe eines Familienwegweisers und einer Broschüre zur Familienbildung,
- die Gewinnung von Spielplatzpaten oder
- eine Umfrage zur Familienfreundlichkeit in der Landeshauptstadt.

Die Ergebnisse dieser Umfrage, die dem Stadtrat als Information I0078/08 vorgelegt wurden, sind seitdem Handlungsleitfaden für die weitere Ausrichtung des „Magdeburger Bündnis für Familie“.

Im Jahr 2009 gab es Aktivitäten insbesondere zu den Themenfeldern „Familienfreundliches Wohnumfeld“ und „Bürgerschaftliches Engagement für Familien“.

Eine weitere Forderung aus den Handlungsempfehlungen der Familienumfrage war, „die Probleme mit den Augen der Kinder zu betrachten. Hierbei geht es um die Kenntnis der Kinderrechte und ihre Umsetzung bei der weiteren Ausgestaltung Magdeburgs als familienfreundliche Stadt.“ (1)

Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention gab es bundesweit zahlreiche Aktionen. Ich habe dieses Ereignis zum Anlass genommen, gemeinsam mit meinem Team die erste Kinderrechtezeitung „KLECKS“ für die Landeshauptstadt Magdeburg herauszugeben. Exemplarisch wurden vier Kinderrechte erläutert und mit Magdeburger Beispielen veranschaulicht.

Ein wichtiges Recht für das gesunde Aufwachsen von Kindern ist das Recht auf Spielen und Freizeit. Das Thema „Spielen“ ist in meinem Bericht ein inhaltlicher Schwerpunkt. Seit Jahren leite ich die Ämter übergreifende AG „Spielraum Stadt“, die sich im Jahr 2009 intensiv mit der Spielplatzkonzeption, vorgelegt vom Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe, befasst und mich fachlich bei der Erarbeitung meiner Stellungnahme unterstützt hat.

(1) „Familien in Magdeburg“, Ergebnisse der Familienbefragung 2007, Landeshauptstadt Magdeburg S. 30

Zur Erhöhung der Akzeptanz und der Attraktivität öffentlicher Spielplätze sind auch das Wirken und das ehrenamtliche Engagement der Spielplatzpaten von Bedeutung.

Auch im Jahr 2009 wurden durch die Paten gemeinsam mit vielen weiteren Akteuren zahlreiche Feste oder andere Aktionen für die Familien in den unterschiedlichen Stadtteilen angeboten.

Trotz der vielfältigen und erfolgreichen Arbeit des „Magdeburger Bündnis für Familie“ muss kritisch eingeschätzt werden, dass es immer noch keine familienpolitischen Leitlinien oder ein familienpolitisches Programm, wie es der Stadtrat bereits im Jahr 2005 empfohlen hat, als strategisches Steuerungselement gibt. In meinem Tätigkeitsbericht 2008 hatte ich noch einmal auf die Bedeutsamkeit verwiesen, denn genau diese strategische Ausrichtung der Bündnisarbeit ist den Bündnispartnern für ihre weitere Mitwirkung wichtig.

## **1. Allgemeine Aufgaben als Kinderbeauftragte gemäß Dienstanweisungen des OB**

### **1.1. Ansprechpartnerin für Kinder, Jugendliche und Familien – Beratung und Vermittlung**

Die vordringlichste Aufgabe als Kinderbeauftragte ist es, Ansprechpartnerin für die jeweilige Zielgruppe/n zu sein. Um die Interessen der Kinder, Jugendlichen und Familien vertreten zu können, ist der unmittelbare Kontakt und Austausch mit ihnen wichtig. Dieser findet vorrangig während der Umsetzung von Projekten, wie z.B. beim Kinderumweltag, bei der Entwicklung der Kinderrechtezeitung, beim Tag der Familie oder bei der Unterstützung des Jugendforums statt.

Darüber hinaus biete ich regelmäßig Sprechzeiten an, die jedoch eher selten genutzt werden. Der Kontakt erfolgt in den meisten Fällen telefonisch oder per E-mail. Sofern es die Klienten wünschen, wird ein persönlicher Gesprächstermin vereinbart.

Die vorgebrachten Anliegen bezogen sich u.a. auf folgende Sachverhalte:

- Suche nach einem Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung
- Errichtung einer Tagespflegestelle
- Sorgerechtsproblematik
- Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
- Unterstützungsmöglichkeiten für eine kinderreiche Familie, für Alleinerziehende und Familien, die von Armut bedroht sind
- Versorgungssituation Spielplätze in Cracau
- Angebote für hochbegabte Kinder und Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche

In vorgenannten Anfragen wurden zuständige Ansprechpartner/innen benannt oder der direkte Kontakt zu den Fachstellen vermittelt.

### **1.2. Prüfung von Vorlagen der Organisationseinheiten der Landeshauptstadt Magdeburg**

*Erarbeitung von Stellungnahmen zu Beschlussvorlagen im Jahr 2009 u.a.*

DS0103/09 – Richtlinie Tagespflege

DS0451/09 – Grünanlagensatzung

DS0067/09 – Weiterentwicklung des Ausländerbeirates zum Integrationsbeirat (hier: gemeinsame Stellungnahme der Gleichstellungsbeauftragten, des Behindertenbeauftragten und der Kinderbeauftragten)

DS0058/09 – Grundsatzbeschluss zur zukünftigen Entwicklung der Kinderspiel- und Freizeitflächen in der Landeshauptstadt Magdeburg

DS0497/08 - 1. Änderung B-Plan Nr. 178-4C „Stendaler Straße“

DS0027/09 – Magdeburg-Pass: Rahmenkonzept, Ideenwerkstatt und Kundenbefragung

DS0544/09 – Grundsatzbeschluss zur Sanierung der Schwimmhalle Diesdorf

### **1.3. Erarbeitung eigener Informationen**

In Umsetzung eines Stadtrats-Beschlusses und auf der Grundlage der Dienstanweisungen des Oberbürgermeisters zur Tätigkeit der Kinderbeauftragten und zur Kinderfreundlichkeitsprüfung erarbeitete ich für das Jahr 2008 einen ausführlichen Bericht, der als Information I0259/09 dem Oberbürgermeister und dem Stadtrat, einschließlich der Fachausschüsse, vorgelegt und umfänglich beraten und zur Kenntnis genommen wurde.

### **1.4. Zusammenarbeit mit anderen Ämtern, Fachbereichen, Vereinen und Verbänden**

*Leitung der Ämter übergreifenden AG „Spielraum Stadt“*

Inhaltlicher Schwerpunkt der Beratungen der AG „Spielraum Stadt“ war die Drucksache DS0058/09 – Grundsatzbeschluss zur zukünftigen Entwicklung der Kinderspiel- und Freizeitflächen in der Landeshauptstadt Magdeburg.

Der Beigeordnete für Finanzen, Herr Zimmermann, und die Betriebsleiterin des Eigenbetriebes Stadtgarten und Friedhöfe, Frau Andruscheck, stellten die Drucksache vor und standen den AG-Mitgliedern für Nachfragen zur Verfügung.

Im Ergebnis der weiteren Beratung und unter Berücksichtigung der fachlichen Hinweise der Mitglieder entstand meine ausführliche Stellungnahme zur Drucksache. (siehe Punkt 1.2)

Weitere Themen der AG-Sitzungen waren u.a.

- Situationsbericht über städtebauliche Entwicklung in Neu-Reform, insbesondere zur Zentrumsachse Neu Reform
- Realisierung der Spielplätze in der „Seestraße“ und „Wedringer Straße“
- Spielplatzsituation in Stadtfeld
- Vorbereitung Kinderumweltag
- Diskussionen zum B-Plan St.-Josef-Str.
- Informationen zur mittelfristigen Schulentwicklungsplanung 2009/10-2013/14

Natürlich gab es auch im Jahr 2009 zahlreiche Gespräche, Begegnungen und *Kooperationen mit unterschiedlichen Vereinen, Verbänden und Institutionen, zum Beispiel mit*

- der Gleichstellungsbeauftragten der Otto-von-Guericke Universität Magdeburg
- der Geschäftsführerin des Kinderschutzbundes, Landesverband, in Vorbereitung der bundesweiten Kinderschutztage
- mit der Geschäftsführerin des Duden-Instituts
- mit Mitarbeiterinnen des Vereins „Offene Türen“ und des Kulturzentrums „Isorka“
- mit Mitgliedern des „Weißen Rings“ in Vorbereitung des „Tages der gewaltfreien Erziehung“

Als „Patin“ unterstützte ich das Sprachförderungsprojekt „Kon-Lab“ des Kinderbildungswerkes Magdeburg.

Einen intensiven Austausch gab es mit Kolleginnen und Kollegen sowie Studentinnen der Hochschule Magdeburg-Stendal. Seit mehreren Jahren unterstütze ich das Projekt „Spielhaus Magdeburg“ im Elbauenpark, welches im vergangenen Jahr sein zehnjähriges Jubiläum feierte.

Dieses Haus, welches auf der Basis von Ideen und Wünschen aus einer Zukunftswerkstatt mit Kindern umgesetzt wurde, ist auch heute noch ein positives Beispiel gelebter Partizipation und ein beliebter Ort für Kinder mit ihren Eltern, Großeltern oder Erziehern.

Des Weiteren nahm ich auf Einladung an einer Projektgruppensitzung der „Kinderstadt Magdeburg“ teil und unterstützte die Studentinnen und Studenten in ihrer ersten Phase der Ideenfindung, nannte mögliche Ansprechpartner und Unterstützer.

Ich führte Gespräche mit Landschaftsarchitekturstudenten der TU-Dresden zum Thema „Bespielbare Stadt“ und zur Kinderfreundlichkeitsprüfung in der Landeshauptstadt Magdeburg und stand einer Studentin des Fachbereichs „Angewandte Kindheitswissenschaften“ der Hochschule Magdeburg-Stendal als Interviewpartnerin zur Verfügung. Die Ergebnisse flossen in eine Bachelor-Arbeit zum Thema „Kinderbeauftragte in Deutschland – Analyse der Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Interessenvertretung“ ein.

## 2. Gremienarbeit

### *Projektgruppe „Familienfreundlichkeit“ Metropolregion Mitteldeutschland*

Die Landeshauptstadt Magdeburg ist Mitglied der Metropolregion Mitteldeutschland - ein Verbund aus 11 Städten der drei Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Der Verbund ging aus dem 2005 gegründeten Sachsendreieck hervor. Neben der Landeshauptstadt Magdeburg gehören die Städte Halle, Dessau-Roßlau, Leipzig, Chemnitz, Dresden, Zwickau, Gera, Erfurt, Weimar und Jena der Metropolregion an.

Die Handlungsfelder des Städtenetzwerkes sind

- Wirtschaft und Wissenschaft
- Verkehr und Mobilität
- Kultur und Tourismus

Darüber hinaus ist die Metropolregion in den querschnittsorientierten Handlungsfeldern

- Überregionale Kooperation
- Familienfreundlichkeit

tätig.

Als Koordinatorin des „Magdeburger Bündnis für Familie“ vertrat ich die Landeshauptstadt in der AG „Familienfreundlichkeit“ und wirkte hier an der Erarbeitung der „Leitlinien zur Familienfreundlichkeit“ mit.

Gute Bedingungen für Familien sind ein entscheidender Standortfaktor für die Metropolregion Mitteldeutschland.

Die Metropolregion rangiert im Vergleich aller deutschen Landkreise und kreisfreien Städte hinsichtlich ihrer Familienfreundlichkeit im oberen Drittel, einige Landkreise und Städte belegen sogar Spitzenpositionen. (2)

(2) vgl. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; Herausgeber 2007; Familienatlas 2007. Standortbestimmung, Potenziale, Handlungsfelder; Berlin

Die Metropolregion Mitteldeutschland hebt sich insbesondere in folgenden Bereichen positiv hervor:

- Betreuungsangebot
- Wohnkosten
- Bildung und Ausbildung
- Familiengerechte Hochschulen
- Familienfreundliche Unternehmen
- Freizeitqualität
- Niedrige Kriminalität
- positive Einstellung der Bevölkerung zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Trotz dieser durchaus positiven Ausgangssituation besteht nach wie vor weiterer Handlungsbedarf, um den Familien ein positives Lebens- und Arbeitsumfeld zu bieten und sie in der Region zu halten.

Die Projektgruppe „Familienfreundlichkeit der Metropolregion Mitteldeutschland“ hat in einem intensiven Abstimmungs- und Arbeitsprozess 18 Leitlinien zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit entwickelt. Diese Leitlinien beziehen sich auch auf die fünf Handlungsfelder

- (1) Kommunikation, Qualität und Beteiligung,
- (2) Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Ausbildung,
- (3) Wohnsituation und Wohnumfeld,
- (4) Bildung und Ausbildung sowie
- (5) Freizeit, Sport und Kultur.

Die Leitlinien stellen zusätzlich unterschiedliche Beispiele für familienfreundliche Aktivitäten vor.

Sie bilden ein Gerüst an Handlungsorientierungen für politische Entscheidungsträger der Metropolregion und Verantwortliche der Kommunalverwaltungen. Hinzu kommen private und genossenschaftliche Wohnungsanbieter sowie öffentliche und private Bildungsträger. Es wird erwartet, dass die positiven Effekte familienfreundlicher Maßnahmen, die durch die Leitlinien erwirkt werden, für die Metropolregion vielfältig sind und sich wechselseitig verstärken. („Leitlinien zur Familienfreundlichkeit“ unter [www.region-mitteldeutschland.com](http://www.region-mitteldeutschland.com))

#### *AG „Familienbildung“ des „Magdeburger Bündnis für Familie“*

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben sich 2009 zu vier Beratungen getroffen.

Inhalte dieser Beratungen waren:

- Auswertung des Familieninfotages 2008
- Auswertung der Workshops zur Armutskonferenz
- Erfahrungs- und Informationsaustausch (z.B. Vorhaben der einzelnen Träger sowie Hinweise zu stadtweiten Angeboten)

- Fachthema in Form der Präsentation einer Diplomarbeit zum Thema: "Mediales Lernkonzept zur sexuellen Aufklärung im Elementar- und Grundschulbereich" und anschließender Diskussion
- Vorstellung konzeptioneller Inhalte und der Arbeitsweise neuer Bündnisakteure in 2009 (Kinder- und Familienzentrum „EMMA“ Spielwagen e.V., Kinderschutzbund, Familienhaus, Deutsche Angestellten Akademie, Schwangeren- und Mütterberatung der LH MD)
- Informationen, Diskussionen/ Ideensammlungen/ Stand der Vorbereitungen zum Aktionstag 2009 "Zeit für Familien"
- Reflexionsrunde zum Aktionstag
- Infos zur Vorbereitung eines Wegweisers für Kindertagesstätten
- Diskussion zu Themen der Öffentlichkeitsarbeit
- Vorbereitung der zweiten Auflage des Wegweisers "Familie tut gut - nur Mut"
- Weiterführende Infos und Hinweise zu Veranstaltungen, Veröffentlichungen der an der AG teilnehmenden Träger

Des Weiteren bin ich *Mitglied der verwaltungsinternen Projektgruppe audit berufundfamilie* der Landeshauptstadt Magdeburg, des *Jugendhilfeausschusses* sowie der „Allianz für Kinder“ des Landes Sachsen-Anhalt

### 3. Öffentlichkeitsarbeit/Publicationen

- **Flyer:** „Bündnis für Familie“ und „Spielplatzpaten“ Auflage: 5000 Stück
- Gestalten und Druck von **Urkunden** für Spielplatzpaten
- Gestaltung und Druck von **Plakaten** zu den Angeboten der Erziehungsberatungsstellen öffentlicher und freier Träger der Landeshauptstadt Magdeburg und zum 20. Jahrestag der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention
- **Familienwegweiser:** Datenkorrektur der ersten Ausgabe, Überarbeitung Layout, Druckvorbereitung, Auflage: 4000 Stück
- **Kinderrechtezeitung:** erste Ausgabe zum 20. Jahrestag der UN-Kinderrechtskonvention: Planung des Inhalts, Gestalten von 12 Seiten (Format A 4) einschließlich Texte und Layout, Auflage: 5000 Stück (an ca. 70 Kindereinrichtungen und Schulen der Stadt ausgeliefert),
- **City Cards:** zur UN-Kinderrechtskonvention, Gestaltung, Auflage: 6000 Stück
- **Kita-Wegweiser:** Vorbereitung der Broschüre, Wegweiser für Magdeburger Eltern durch die Kindertageseinrichtungen der Stadt (ca. 150 Seiten) in Text und Bild, laufende Korrekturen, Auflage: 3000 Stück

Für alle Veranstaltungen und Aktionen wurden in Zusammenarbeit mit der Pressestelle der Stadt Presseinformationen erstellt. Zur Veröffentlichung der Kinderrechtezeitung „KLECKS“ fand ein Pressegespräch statt. Über alle Events wurde umfangreich in den Medien berichtet.

## 4. Projektarbeit

### 4.1. Projekte im Zusammenhang mit der Tätigkeit als Kinderbeauftragte

#### 4.1.1. Kinderumweltag

Für rund 240 Kinder aus Magdeburger Kindertagesstätten und Horten wurde am 19. Mai 2009 erneut ein Kinderumweltag auf dem Gelände des Verbandes der Gartenfreunde in der Steinkuhle 24 organisiert und gestaltet. Ein Sommertag zwischen Insektenhotel, mit einer Kräuterfee und einer Schatzinsel – all das war dieser Tag für Mädchen und Jungen aus 23 Kindereinrichtungen der Landeshauptstadt.

Der seit 1972 weltweit begangene „Welttag der Umwelt“ war auch im Jahr 2009 willkommener Anlass, Kinder aus überwiegend städtischem Lebensraum an Natur und Umwelt heranzuführen. Die Bilanz des ersten Kinderumwelttages war durchweg positiv, so dass es nahe lag, erneut Kindern entsprechend dem Motto des Tages anhand praktischer Erfahrungen Wissen über eine gesunde Umwelt und eine gesunde Lebensweise zu vermitteln.

Das Projekt „Früchtemix und Kinokids“ des An-Instituts MISTEL der Hochschule Magdeburg-Stendal, der Verband der Gartenfreunde Magdeburg e.V., das Gesunde Städte Projekt Magdeburg, das Umweltamt und das Büro der Kinderbeauftragten der Landeshauptstadt Magdeburg hatten ein spannendes Programm vorbereitet.

Im Lehr- und Informationsgarten waren das Bienen- und Insektenhotel stationiert, eine Pflanzenwelt mit Kräuterfee zu bestaunen und an einem Teich Wassereperimente zu sehen. Mit einer Schatzkarte ging es dann über den Abenteuerpfad zur Genussinsel.

Wie einmal Gepflanztes wächst und gedeiht, woher der Bienenhonig stammt und welches Leben in einem Teich beheimatet ist - der Spaß am Naturerlebnis stand im Mittelpunkt des Umwelttages für Kinder. Gleichzeitig sollte er aber auch Anlass sein, Kinder zum sinnvollen und gesunden Handeln im Einklang mit der Natur anzuregen. Gerade Kinder im Vor- und Grundschulalter sind für jede Art von Naturerfahrung zu begeistern.

#### 4.1.2. Beteiligung von Kindern und Jugendlichen „Freibad Süd“

*Gesetzliche Grundlagen für die Partizipation und ihre Bedeutung für die positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen*

Mit der Ende 1989 von den Vereinten Nationen verabschiedeten **Konvention über die Rechte des Kindes** sichern gemäß Art. 12 „...die Vertragsstaaten dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.“

Die Bundesrepublik Deutschland hat mit der Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention 1992 die Rechte der Kinder anerkannt und sich gleichzeitig verpflichtet, diese auch umzusetzen. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz enthält eine Reihe von Vorschriften zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Nach § 8 SGB VIII/KJHG sind „Kinder und Jugendliche entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen.“ Darüber hinaus wird die Mitbestimmung und Mitgestaltung der Mädchen und Jungen in der Kinder- und Jugendarbeit gemäß § 11 Absatz 1 Satz 2 und im Rahmen der Jugendhilfeplanung mit dem § 80 SGB VIII/KJHG gesetzlich geregelt.

Ferner ist auch das **Baugesetzbuch** von Bedeutung, da nach § 1(3) bei der Aufstellung der Bauleitpläne „die sozialen und kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung, insbesondere die Bedürfnisse der Familien, der jungen und alten Menschen und der Behinderten zu berücksichtigen sind.“

Auf dieser gesetzlichen Grundlage entwickelte die Kinderbeauftragte ein „**Konzept zur stärkeren Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der Kommunalpolitik der Landeshauptstadt Magdeburg**“, das der Stadtrat 1996 verabschiedete.

In Umsetzung dieses Beschlusses gab und gibt es zahlreiche Partizipationsprojekte – von der Zukunftswerkstatt über die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei der Planung von Kinderspiel- und Freizeitflächen bis hin zum Jugendforum Magdeburg, welches im Jahr 2009 sein fünfjähriges Bestehen feierte.

Doch was heißt Partizipation und welche Bedeutung hat sie insbesondere für die positive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen?

„Partizipation ist, neben Öffentlichkeit, der wichtigste Grundpfeiler jedes demokratischen Gemeinwesens. Partizipation heißt, dass die Bürgerinnen und Bürger das Gemeinwesen aktiv mitgestalten, dass sie in allen sie betreffenden Belangen mitwirken, mitentscheiden und Verantwortung übernehmen. Dies gilt nicht nur für Erwachsene, sondern auch und im besonderen Maße für Kinder und Jugendliche als gleichberechtigte Mitglieder des Gemeinwesens. Indem sie aktiv in ihren Lebensbereichen mitwirken – in Familie, Schule, Freizeit, im Verein oder insgesamt im Gemeinwesen – , festigen sie ihr Selbstvertrauen.

Dies trägt zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung und zur Bildung ihres politischen Bewusstseins bei, stärkt ihre Identifikation mit dem Gemeinwesen, erweitert ihre Handlungsmuster und dient auf diese Weise ihrer sozialen und gesellschaftlichen Integration. In diesem Sinne ist Partizipation auch ein Mittel der Erziehung zur Demokratie.“ (3)

(3) Reinhard Fatke: Kinder- und Jugendpartizipation im wissenschaftlichen Diskurs aus „Kinder- und Jugendbeteiligung in Deutschland“ Entwicklungsstand und Handlungsansätze; Bertelsmann Stiftung Gütersloh 2007, S.19

*„Ein Sprungbrett wäre toll!“ - Kinder und Jugendliche reden bei der Umgestaltung des „Freibades Süd“ mit*

Auf der Grundlage der Drucksache DS0590/08 – Ausbau der Gleis- und Fahrleitungsanlagen im Abschnitt Kirschweg bis Brenneckestraße – fasste der Stadtrat den Beschluss, neben einer vertiefenden Variantenbetrachtung eine Kinderbeteiligung durchzuführen, sofern es zu stärkeren Eingriffen in das Gelände des Freibades Süd kommen sollte.

Ziel dieses Beschlusses war es, die Kinder und Jugendlichen als Hauptnutzergruppe im Rahmen des Planungsprozesses zum Ausbau der Gleisanlagen nicht außen vor, sondern ihre Ideen, Wünsche und Hinweise mit einfließen zu lassen.

Das Verfahren zur Kinderbeteiligung wurde in einem mehrstufigen Prozess mit Gruppen von Kindern und Jugendlichen aus den Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen „Banane“ und „Thomas Müntzer“ sowie einer Gruppe des Hortes der Grundschule „Lindenhof“ umgesetzt.

Dieser Beteiligungsprozess wurde begleitet durch

- Mitarbeiter/innen des Stadtplanungsamtes,
- Mitarbeiter/innen des Fachbereiches 40,
- Mitarbeiter/innen der Magdeburger Verkehrsbetriebe,
- Frau Welz/ Landschaftsarchitekturbüro Welz und die
- Kinderbeauftragten.

Große Unterstützung erhielten wir von den Erzieher/innen und Hortner/innen der beteiligten Einrichtungen.

Die Treffen mit den Kindern und Jugendlichen wurden durch die Planungsgruppe sehr sorgfältig vorbereitet. Neben einer gemeinsamen Beratung o. g. Begleitgruppe zum generellen Verfahren gab es regelmäßige Abstimmungen zwischen der Kinderbeauftragten, den Kollegen des Stadtplanungsamtes und der Landschaftsarchitektin.

Vor der Beteiligung der Kinder und Jugendlichen erfolgten die Gespräche mit den Erzieher/innen in den Einrichtungen, um über den Anlass und die Zielstellung der Beteiligung zu informieren, für eine breite Mitwirkung der Mädchen und Jungen zu werben und einen Zeitplan zu erstellen.

Im nächsten Schritt gab es einen Vor-Ort-Termin im Freibad Süd, bei dem die Kinder und Jugendlichen um ihre Unterstützung gebeten wurden. Alle drei Gruppen erhielten ein Luftaufnahmebild vom Freibad zur besseren Übersicht und zur weiteren Bearbeitung. Bereits bei diesem ersten Termin kamen ganz spontan zahlreiche Hinweise. Es zeigte sich sehr schnell, dass eine Berücksichtigung unterschiedlicher Altersgruppen hinsichtlich der Gestaltung der unterschiedlichen Aufenthaltsbereiche wichtig war.

Die Kinder und Jugendlichen hatten anschließend Zeit, sich gemeinsam Gedanken zu machen, Wünsche zu formulieren oder Pläne zu erarbeiten.

Bei den abschließenden Präsentationen, die in den beteiligten Einrichtungen stattfanden, erläuterten die Kinder und Jugendlichen den Anwesenden ihre Vorstellungen zur Umgestaltung des Freibades Süd und überreichten eine Liste mit den Wünschen.

Der gesamte Beteiligungsprozess wurde durch Frau Welz in Wort und Bild dokumentiert, die Wünsche der Kinder in Umsetzung des o.g. Stadtrats-Beschlusses in die Drucksache DS0443/09 mit aufgenommen (siehe Punkt 3).

Den Mädchen und Jungen wurde seitens der Planer/innen immer wieder verdeutlicht, dass, in Abhängigkeit der bereitgestellten finanziellen Mittel, nicht alle Wünsche unmittelbar realisiert werden können.

#### **4.1.3. Kinderrechtezeitung „KLECKS“**

Am 20. November 1989 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen das „Übereinkommen über die Rechte des Kindes“, die UN-Kinderrechtskonvention. Alle Staaten, mit Ausnahme der USA und Somalia, haben die Konvention ratifiziert. Die Anerkennung und Berücksichtigung der Kinderrechte sind eine völkerrechtlich bindende Verpflichtung für Staat und Gesellschaft.

Die Bundesrepublik Deutschland hat die Konvention über die Rechte des Kindes als einer der ersten Staaten der Welt am 26. Januar 1990 unterzeichnet. Am 5. April 1992 hat der Deutsche Bundestag die Konvention ratifiziert. Deutschland hat sich damit völkerrechtlich verpflichtet, die Konvention umzusetzen und über die Fortschritte bei der Durchsetzung der Kinderrechte regelmäßig an die Vereinten Nationen zu berichten.

Die Kinderrechtskonvention umfasst 54 Artikel. Die vier Grundprinzipien der Konvention sind:

- Das Recht auf Gleichbehandlung
- Das Kindeswohl hat Vorrang
- Das Recht auf Leben und persönliche Entwicklung
- Achtung vor der Meinung und dem Willen des Kindes

Aus diesen Grundprinzipien ergeben sich viele Einzelrechte, die in drei Gruppen eingeteilt werden können:

- Versorgungsrechte
- Schutzrechte
- Kulturelle, Informations- und Beteiligungsrechte

Den 20. Jahrestag der Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention habe ich zum Anlass genommen, gemeinsam mit meinem Team die erste Ausgabe von **KLECKS** – der **Magdeburger Kinderrechtezeitung** zu erarbeiten und pünktlich zum 20. November 2009 herauszugeben.

Die 5000 Exemplare der 12-seitigen Zeitung wurden an Grundschulen, Horten und Kinderfreizeiteinrichtungen in Magdeburg verteilt.

Die erste Ausgabe von KLECKS enthält Informationen zur Geschichte der Kinderrechte und einen Vergleich, wie sie in Deutschland und in Entwicklungsländern umgesetzt werden.

Vorgestellt wird der „Vater der Kinderrechte“ - Janusz Korczak. Erläutert werden die vier Grundrechte der Kinder mit Beispielen aus Magdeburg.

Außerdem gibt es einen Bericht über ein Gespräch von Kindern mit Magdeburgs Oberbürgermeister Dr. Lutz Trümper sowie ein Interview von Kindern der Grundschule „Am Westring“ mit Helga Kleiner, Leiterin der UNICEF-Arbeitsgruppe Magdeburg. Die Bilder in der Zeitung entstanden bei einem Malwettbewerb von UNICEF zum Thema Kinderrechte.

KLECKS – die Magdeburger Kinderrechtezeitung soll in regelmäßigen Abständen erscheinen und Kinder bis 14 Jahre über ihre Rechte informieren, aber auch darüber, wie Kinder in anderen Ländern der Welt leben.

#### **4.2. Projekte im Zusammenhang mit der Koordinierung des „Magdeburger Bündnis für Familie“**

##### *Fünf Jahre Magdeburger Bündnis für Familie*

Auf der Grundlage des Stadtrats-Beschlusses-Nr. 224-(IV)04 wurde am 22. November 2004 in einem feierlichen Rahmen das Magdeburger Lokale Bündnis für Familie gegründet. Zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Verwaltung, Vereinen und Verbänden unterzeichneten die **Deklaration „Magdeburger Familienpolitik ist Magdeburger Zukunftspolitik“**.

*„Für die perspektivische Entwicklung der Landeshauptstadt Magdeburg ist es von strategischer Bedeutung ein gesellschaftliches Klima zu schaffen, das Familien stärkt. Das „Magdeburger Bündnis für Familie“ ist ein Zusammenschluss gesellschaftlicher Verantwortungsträger, die für Familien wirken wollen. Das sind neben Politik, Wirtschaft und Verwaltung auch diejenigen Vereine, Initiativen, soziale Träger, Einzelpersonen wie Eltern selbst, Institutionen, Unternehmen und Engagementwillige, die sich für die positive Gestaltung der Lebensbedingungen von Familien in Magdeburg in der Verantwortung sehen. Gemeinsames Handeln unterschiedlichster Partner eröffnet neue Chancen, Gestaltungsmöglichkeiten und unkonventionelle, neue Ideen.*

*Das „Magdeburger Bündnis für Familie“ zielt darauf, die Situation von Familien in Magdeburg in das Zentrum des politischen und gesellschaftlichen Interesses zu rücken. Familienfreundlichkeit in Magdeburg heißt, ein besseres Klima und verbesserte Lebensbedingungen für Kinder und Eltern zu schaffen. Eine herausragende Stellung nimmt dabei die Fragestellung der Vereinbarkeit von Familie, persönlicher Entwicklung und beruflicher Tätigkeit ein.*

*In allen gesellschaftlichen Wirkungsbereichen müssen familienfreundliche Maßnahmen und Projekte gefördert werden.“ (4)*

(4) „Magdeburger Bündnis für Familie“ – 100. Lokales Bündnis für Familien in Deutschland; Dokumentation der Gründungsveranstaltung am 22.11.2004 S.22/23

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels kommt der Stärkung von Familien und der Förderung familienfreundlicher Arbeits- und Lebensbedingungen eine wachsende gesellschaftliche Bedeutung zu.

Lokale Bündnisse für Familie setzen auf trägerübergreifende Zusammenarbeit, sie leben von der Bereitschaft der Akteure, sich einzubringen und vielfältige Formen der Kooperation einzugehen.

Von großer Bedeutung für den Erfolg lokaler Bündnisse für Familie ist die Einbindung bürgerschaftlichen Engagements, wie beispielhaft die folgenden Projekte, insbesondere die Aktionen zum Internationalen Tag der Familie oder das Engagement der ehrenamtlichen Spielplatzpaten, anschaulich belegen.

#### **4.2.1. KITA-Wettbewerb zum Thema „Integration“**

„Miteinander leben – Voneinander lernen“ – unter diesem Motto hatten das Magdeburger Bündnis für Familie und der Ausländerbeauftragte der Landeshauptstadt Ende des Jahres 2008 die Kindertagesstätten aufgerufen, sich an einem Wettbewerb zum Thema Integration zu beteiligen.

Integration muss bei den Kleinsten beginnen. Im frühen Alter eignen sich die Kinder Kompetenzen an, die das ganze weitere Leben prägen. Wird Kindern anderer Herkunft nicht ermöglicht, die deutsche Sprache zu erlernen, so wird ihnen auch die Grundlage zur Bildung vorenthalten. Sprache und eine umfassende Bildung wiederum sind Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Integration. Auf der anderen Seite können Mädchen und Jungen aus verschiedenen Kulturen von klein auf voneinander lernen. Somit wird Vorurteilen entgegen gewirkt und der Grundstein für ein friedliches Miteinander gelegt.

Eine fachkundige Jury, der neben dem Beigeordneten für Soziales, Jugend und Gesundheit Hans-Werner Brüning auch der Koordinator für Zuwanderung und Integration Abdoul Coulibaly sowie Vertreter/innen des Ausländerbeirates, des Jugendamtes und der Hochschule Magdeburg-Stendal angehörten, prüften alle eingereichten Wettbewerbsbeiträge anhand gemeinsam festgelegter Kriterien sehr sorgfältig und wählten abschließend die Sieger des Wettbewerbs.

Die Auszeichnungsveranstaltung fand am 11. April 2009 im *einewelt* haus Magdeburg statt. Die Organisation des Wettbewerbs erfolgte durch das Koordinationsteam des „Magdeburger Bündnis für Familie“.

Alle Teilnehmer haben mit ihren Beiträgen gezeigt, wie es gelingen kann, Kinder aus anderen Ländern einander näher zu bringen, ihnen die Phase des Einlebens in eine andere Gesellschaft mit einer anderen Kultur zu erleichtern und sie im Miteinander voneinander lernen zu lassen.

Ein überaus vielseitiges Angebot für Kinder aus anderen Ländern, das Berücksichtigen vieler sozialer Aspekte und nicht zuletzt die hervorragende Präsentation ihrer Arbeit waren ausschlaggebend, der Kindertagesstätte „Abenteuerland“ des Trägers Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH den ersten Platz und ein Preisgeld in Höhe von 1500 Euro im Wettbewerb der Magdeburger Kindertagesstätten zum Thema Integration zuzuerkennen.

Auf den zweiten Platz wählte die Jury die Kindertageseinrichtung „Au clair de la lune“ in Trägerschaft des gleichnamigen Vereins, die 1000 Euro erhalten hat. Integration wird in dieser Einrichtung intensiv gelebt, Sprache und Kultur werden optimal miteinander verbunden.

Interkulturelle Pädagogik und das unmittelbare Einbeziehen der Eltern in den Integrationsprozess stehen im Mittelpunkt der Arbeit der KiTa „Kinderlachen“, die den dritten Platz belegte. Sie konnte sich über 500 Euro freuen. Die Einrichtung befindet sich in Trägerschaft des Kinderbildungswerkes Magdeburg e.V.

Vier weitere Wettbewerbsteilnehmer, die KiTa „Regenbogen“, der Hort der Evangelischen Grundschule Wilhelm-Külz-Straße, die KiTa „Sonnenblume“ und der Hort „Quo Vadis“ erhielten außer einer Teilnahmeurkunde eine materielle Anerkennung in Höhe von jeweils 100 Euro.

Kriterien in der Beurteilung waren unter anderem die Einbeziehung der Eltern in den Integrationsprozess, die kulturelle Vielfalt sowie der Umgang mit fremder Sprache und Religion im KiTa-Alltag.

#### **4.2.2. Familienaktionstag**

Vom 15. Mai 2009 an präsentierten die Lokalen Bündnisse für Familie in ganz Deutschland bereits zum vierten Mal Ideen und Lösungsangebote für mehr Familienfreundlichkeit. Der bundesweite Aktionstag stand unter dem Motto „Zeit für Familie“.

Auch beim Magdeburger „Bündnis für Familie“ drehte sich rund um den „Internationalen Tag der Familie“ alles um das Thema „Zeit für Familie“.

Zahlreiche Bündnispartner organisierten vielfältige Angebote vor Ort in den Stadtteilen. Maßgeblich vorbereitet und koordiniert wurden die Veranstaltungen von der AG „Familienbildung“.

Das Koordinationsteam des „Magdeburger Bündnis für Familie“ unterstützte die Bündnispartner insbesondere bei der Öffentlichkeitsarbeit. Für jede einzelne Veranstaltung wurden Plakate gestaltet und gedruckt.

Für jeden – ob Väter, Mütter, Kinder oder Großeltern – war etwas dabei. Die verschiedenen Angebote für Familien reichten von Mitmach-Aktionen, Familienfesten über gezielte Beratung bis zu gemeinsamen Frühjahrsputzaktionen und Familiengrillnachtsmitten.

Insgesamt 14 Bündnispartner und Träger von Familieneinrichtungen bekundeten mit ihren vielfältigen Veranstaltungen ihr eindeutiges Ja zu „Zeit für Familie“.

### 4.2.3. Spielplatzpaten - Ehrenamtlich engagiert für Magdeburgs Kinder

“Kinder sollten mehr spielen,  
als viele Kinder es heutzutage tun.  
Denn, wenn man genügend spielt,  
solange man klein ist,  
dann trägt man Schätze mit sich herum,  
aus denen man später  
sein ganzes Leben lang schöpfen kann.  
Dann weiß man, was es heißt,  
in sich eine warme, geheime Welt zu haben,  
die einem Kraft gibt,  
wenn das Leben schwer ist.” (Astrid Lindgren)

Spielen ist eine lebensnotwendige Voraussetzung für das gesunde Aufwachsen von Kindern. Kinder benötigen möglichst wohnortnah Freiraum für Bewegung, Treffpunkte zum Spielen und Kontakte knüpfen. Spielen fördert die motorische, kognitive und soziale Entwicklung der Kinder. Im Spiel eignen sich die Mädchen und Jungen auf ihre ganz eigene Weise ihr unmittelbares Umfeld an. Sie klettern, toben, experimentieren, tauschen sich aus und haben Spaß miteinander. Nicht immer orientiert sich die Stadtplanung an den Bedürfnissen der Jüngsten. Die zunehmende Verdichtung städtischer Flächen führt zu immer weniger „Raum“ für ungehindertes Spielen. In Nachbarschaften kommt es zu Interessenkonflikten zwischen den Spiel- und Bewegungsbedürfnissen der Kinder und dem Ruhebedürfnis der Erwachsenen, wobei man nicht immer verallgemeinernd von einem Generationskonflikt ausgehen kann. Gerade auch für die Landeshauptstadt gibt es zahlreiche positive Beispiele des Engagements Erwachsener für die Umsetzung des Rechtes der Kinder auf Spielen und Freizeit.

Nachfolgend möchte ich auf die Aktivitäten der Spielplatzpaten eingehen.

In der Landeshauptstadt Magdeburg gibt es 126 öffentliche Kinderspiel- und Freizeitflächen, die sich in der Verwaltung und Bewirtschaftung des Eigenbetriebes Stadtgarten und Friedhöfe befinden. Die Kinderspiel- und Freizeitflächen gliedern sich in drei Kategorien:

- Spielplätze
- Spiel- und Freizeitflächen und
- Spielen am Weg

Alle öffentlichen Kinderspiel- und Freizeitflächen werden unter Beachtung der entsprechenden DIN-Vorschriften regelmäßig kontrolliert und gewartet. Für die Unterhaltung der Flächen stehen jährlich 870.000 Euro zur Verfügung. Hinzu kommen Gelder für die Neuanlage von Spielflächen.

Das Thema „Spielen“ nimmt sowohl in der öffentlichen als auch politischen Diskussion einen breiten Raum ein. Angesichts der Bedeutung des „Spielens“ für die Entwicklung der Kinder (siehe oben) ist das Vorhalten moderner, attraktiver Spielplätze immer auch Gradmesser für die Kinderfreundlichkeit einer Kommune.

Die Landeshauptstadt Magdeburg hat in den vergangenen Jahren sehr viel in die Sanierung und den Neubau öffentlicher Kinderspiel- und Freizeitflächen investiert. Besonders hervorzuheben ist die kontinuierliche Beteiligung von Kindern und Jugendlichen bei allen Neubaumaßnahmen, aber auch die Berücksichtigung der unterschiedlichen Altersgruppen und Interessenlagen der Mädchen und Jungen.

Einen nicht unwesentlichen Beitrag zum Erhalt bzw. zur Steigerung der Attraktivität, aber auch der Akzeptanz städtischer Spielplätze leisten die ehrenamtlichen Spielplatzpaten.

Im November 2006 hatte die Stadt erstmals ehrenamtliche Spielplatzpaten berufen. Sie sind wichtige Ansprechpartner für Kinder und Eltern, sie kümmern sich um Ordnung und Sauberkeit auf „ihrem“ Spielplatz oder organisieren kleine Aktionen und Feste.

Die Spielplatzpaten treffen sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. Gemeinsam mit Vertretern des Eigenbetriebes Stadtgarten und Friedhöfe werden dabei Aktivitäten ausgewertet bzw. neue Vorhaben besprochen. Diese Treffen werden vom Koordinationsteam des „Magdeburger Bündnis für Familie“ organisiert und dokumentiert.

Besonders erfreulich war die Berufung neuer Paten.

**Folgende Spielplatzpaten wurden 2009 neu berufen:**

<b>Pate</b>	<b>Spielplatz</b>
CDU-Ortsverband Neustadt	Wedringer Straße
Heimatverein Lemsdorf e.V.	Wernigeröder Straße
Simone Henn-Bureau	Goethestraße
LIELA Stadt- und Landschaftsplanung	Norbertstraße
Claudia Redling	Langer Weg
SPIELWAGEN e.V.	Schellheimerplatz
Steffi Kucz	Harsdorfer Straße
Steinservice GmbH	Othrichstraße
Verein Fuchsbreite e.V.	Maikäferweg
Eva von Angern	Kreipestraße

Bereits seit einiger Zeit engagieren sich folgende Personen und Unternehmen als Spielplatzpaten:

<b>Pate</b>	<b>Spielplatz</b>
Heiko Franke	Beimsstraße
Albrecht Freise	Zum Sauren Tal
Karin und Walter Meinecke	Im Mittelfelde
Oliver Müller	Schneidersgarten

Astrid Pierau	Wormser Platz Lemsdorfer Weg
Bernd Reppin	Am Neuber
Petra Schubert	Spaßvogelsiedlung
SPD-Ortsverband Magdeburg-West	St.-Josef-Straße

Auf folgenden Spielplätzen fanden 2009 öffentlichkeitswirksame Aktionen statt:

**Herr Freise – Spielplatz „Zum Sauren Tal“**

Im Jahr 2009 startete der Pate Albrecht Freise mit Kindern aus einer benachbarten Kita z.B. eine große Pflanzaktion auf dem Spielplatz „Zum Sauren Tal“.

**Herr Franke – Spielplatz „Beimsstraße“**

Mit Unterstützung vieler Sponsoren fand am 13.06.09 die 3. Auflage des Wobau-Beims-Cups mit integriertem Kinderfest statt. Die Organisation erfolgte gemeinsam mit der GWA, den angrenzenden Kita's, der Wobau und dem Bürgerverein.

**Verein Fuchsbreite e.V. – Spielplatz/Spielen am Weg „Maikäferweg“**

Am 30.09.09 wurde die Übernahme der Spielplatzpatenschaft mit einem Kinderfest gefeiert. Viele fleißige Helfer sorgten für Spiel- und Unterhaltungsangebote. 120 Kinder mit ihren Eltern und Großeltern kamen zum Fest. Die Kinder taufte ihren Spielplatz auf „Maikäferwiese“. Die Einnahmen aus den angebotenen Speisen, aufgestockt durch einen Betrag des Siedlervereins und eines gewonnenen Sponsors, sollen zur Anschaffung eines weiteren Spielgerätes dienen.

**Auslandsgesellschaft/Freiwilligenagentur/Internationaler Jugendgemeinschaftsdienst/  
Städtische Volkshochschule - Spielplatz „Hegelstraße“**

Als „Nachbarn“ des Spielplatzes haben sich die Paten vorgenommen für Kinder Spielaktionen, kleine Feste und Begegnungsangebote zu organisieren. Ihr Ziel besteht darin, mit den großen und kleinen Nutzern des Spielplatzes ins Gespräch zu kommen. Den Auftakt bildete ein Spielenachmittag am 09.10.09 mit Übergabe der offiziellen Patenschaftsurkunde.

**SPD-Ortsverein Magdeburg-West - Spielplatz „ St.-Josef-Straße“**

Der SPD-Ortsverein MD-West organisierte, unterstützt von GWA und Kindereinrichtungen, am 20.10.09 für die Kinder des Stadtteils Neu Olvenstedt eine Schnipseljagd, deren Finale auf dem Spielplatz mit einem Kinderfest endete. Die Resonanz war sehr groß; 100 Kinder aus den angrenzenden Kita's haben teilgenommen.

**Frau Pierau - Spielplätze „Wormser Platz“, „Lemsdorfer Weg“, „Wernigeröder Straße“**

Die Betreuung der drei Spielplätze erfolgt über die GWA Sudenburg, den Sudenburger Bürgerverein und als Privatperson. Am 19.8.2009 fand ein zentrales Kinderfest mit Mal- und Bastelständen, einer Hüpfburg, Stelzenlauf und Torwandschießen auf dem Wormser Platz statt.

### **Herr Müller – Spielplatz „Schneidersgarten“**

Auf dem Spielplatz „Schneidersgarten“ wurde ein großes Familienfest am 06.06.09 veranstaltet. Viele Partner, wie die GWA Sudenburg/Lemsdorf, der Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbundes, das Alten- und Service-Zentrum und Kitas sorgten für ein buntes Programm für Groß und Klein.

Besonders hervorzuheben ist die sehr gute Öffentlichkeitsarbeit der Paten, die ebenfalls vom Koordinationsteam des „Magdeburger Bündnis für Familie“ und der Pressestelle der Landeshauptstadt mit unterstützt wurde.

Die oben beschriebenen Aktivitäten zeigen sehr deutlich die Vernetzung der Paten mit weiteren Akteuren aus den Stadtteilen. Diese kleinen Netzwerke sind engagierte Lobbyisten der Kinder und dafür gebührt ihnen ein ganz großer Dank!

### **4.2.4. Aktion „Wunschweihnachtsbaum“**

„Wunschweihnachtsbaum“ hieß auch im Jahr 2009 – nun bereits zum dritten Mal – die Aktion im Alten Rathaus mit einer geschmückten Tanne und der Bitte an Bürgerinnen und Bürger der Stadt, Kindern aus Familien mit schmalen Budget einen Weihnachtswunsch zu erfüllen.

Ein Wunschweihnachtsbaum stand in diesem Jahr erstmalig auch im Gesundheits- und Veterinäramt der Stadt in der Lübecker Straße. Er war ebenfalls mit Wünschen von Kindern geschmückt. Eine Babypuppe, ein schnelles Rennauto, Kartenspiele, Puzzles, Malbücher, aber auch eine Winterjacke oder ein T-Shirt standen auf den Wunschzetteln der Kinder von insgesamt vier Trägern der Sozialpädagogischen Familienhilfe in der Stadt.

Die Resonanz von Magdeburger Bürgerinnen und Bürgern, von Stadträten und Mitarbeitern der Stadtverwaltung und der Fraktionen auf die Wunschweihnachtsbaumaktion war wieder überwältigend.

Verpackt wurden die Geschenke von der Kinderbeauftragten und ihrem Team und an folgende Träger der Familienhilfe übergeben:

- „Die Brücke“ Magdeburg gGmbH
- Jugend- und Sozialzentrum "Mutter Teresa" Caritas
- Familienhaus Magdeburg e.V.
- Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig/Magdeburg e.V. Projekt AllinA - Alleinerziehende in Ausbildung

## **5. Unterstützung der Aktivitäten des Jugendforums Magdeburg**

Auf der Grundlage des Stadtrats- Beschlusses 2617-73(III)03 ist die Geschäftsstelle des Jugendforums Magdeburg der Kinderbeauftragten zugeordnet.

Im Jahr 2009 wurden durch das Jugendforum folgende Projekte realisiert:

### **Meile der Demokratie**

Gemeinsam mit dem KanTe e. V. organisierte das Jugendforum Magdeburg einen „Wettbewerb“ verschiedener Kunstrichtungen und platzierte auf dem oberen Abschnitt des Breiten Weges einen großen Transporter, der als Bühne fungierte sowie eine kleine Graffiti-Meile, bei der Künstler und Musiker aus Magdeburg ein Zeichen für Demokratie setzten.

Die unterschiedlichsten Musikgruppen lockten ein großes Publikum in den etwas abgelegenen Abschnitt der Meile. Die Graffiti- und StreetArt- Künstler begeisterten die Zuschauer mit Live-Malerei und einer Ausstellung ihrer Werke.

### **Magdeburg wählt**

Jugendliche zur Wahl zu motivieren und sie zu befähigen, eine Entscheidung zu treffen, machte sich das Projekt „Magdeburg wählt“ zur Aufgabe. Der besondere Schwerpunkt im Superwahljahr lag auf den Kommunalwahlen in Magdeburg, die am 7. Juni 2009 stattfanden. Das Highlight des Projektes war der Aktionstag am 23. Mai 2009 im Magdeburger Stadtpark, bei dem Jugendliche mit Kommunalpolitikern Boot fahren und diskutieren konnten. Das Ruderboot als Platz für den Dialog wurde deshalb gewählt, um eine Nähe zwischen den Politikern und den Interessierten herzustellen. Diese etwas andere Form der Veranstaltung ermöglichte es den Interessierten, über offizielle Verlautbarungen hinaus persönliche Stellungnahmen der Politiker einzuholen.

Die Öffentlichkeitsarbeit dieses Projektes bestand aus verschiedenen Elementen. So wurde eigens für das Projekt eine Homepage erstellt, auf der die Parteien auf Fragen der Jugendlichen geantwortet haben und die Grundlagen des Wahlsystems kurz und übersichtlich erklärt wurden. Darüber hinaus gab es jedoch auch CityCards, die in der ganzen Stadt verteilt wurden und die Jugendlichen mit vier verschiedenen Motiven auf den Aktionstag und die Wahlen aufmerksam gemacht haben.

Über den Tag verteilt waren insgesamt 250 Gäste vor Ort, die vor der Bühne das Programm verfolgten und mit den Politikern direkt ins Gespräch kamen. Die meisten Politiker berichteten im Nachhinein von angeregten Diskussionen mit den Jugendlichen und betonten, dass sie sich freuen würden, wenn dies nicht die letzte Veranstaltung dieser Art war.

### **Jugend bewegt**

Am 19. Juni 2009 beging das Jugendforum sein fünfjähriges Jubiläum. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Jugendforums konnten in den fünf Jahren viele ihrer Ideen umsetzen und gemeinsam mit anderen Jugendlichen der Landeshauptstadt Magdeburg Projekte wie z.B. „EinBlick ins Rathaus“, „Jugend im Stadtrat“ oder „Stadtträume“ verwirklichen.

Sie veröffentlichten die erste Schülerrechtsbroschüre Sachsen-Anhalts und testeten viele Spielplätze der Stadt gemeinsam mit Kindern hinsichtlich ihrer Kinderfreundlichkeit. Als Youth Bank unterstützte das Jugendforum ca. 150 Jugendprojekte mit mehr als 90.000 Euro.

Anlässlich des fünften Geburtstages wurde ein Jugendengagementtag „Jugend bewegt“ organisiert, an dem Jugendinitiativen aus Halle, Haldensleben, Barleben und Chemnitz teilnahmen.

Es wurden drei Workshops angeboten, die jugendliches Interesse an Beteiligung und Veränderung des sozialen Wohnumfeldes in den Mittelpunkt stellten. Die Teilnehmer/innen entwickelten erste Ideen für ein „Jahr der Jugend“ in Magdeburg.

Während der Abendveranstaltung hatten alle Anwesenden die Möglichkeit in lockerer Atmosphäre begonnene Gespräche zu vertiefen, Erfahrungen auszutauschen und mit einer Geburtstagsfeier den Jugendengagementtag ausklingen zu lassen.

## **6. Resümee und Ausblick**

Der vorliegende Bericht veranschaulicht die vielfältigen Aktivitäten der Kinderbeauftragten im Jahr 2009. Besonders hervorheben möchte ich das Engagement der Partner/innen des „Magdeburger Bündnis für Familie“, die wieder einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zum Ausbau der Kinder- und Familienfreundlichkeit geleistet haben. Sowohl das „Magdeburger Bündnis für Familie“ als auch das „Jugendforum Magdeburg“ konnten im vergangenen Jahr auf ihr fünfjähriges Bestehen mit Stolz zurückblicken.

Dass beide Projekte über diesen Zeitraum Bestand hatten ist auch der Tatsache geschuldet, dass dank der Unterstützung durch die Jobcenter ARGE Magdeburg GmbH und die AQB gGmbH alle zusätzlichen Tätigkeiten von insgesamt fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern realisiert werden konnten.

Allerdings gab es 2009 innerhalb der Maßnahme eine dreimonatige Unterbrechung in den Monaten Mai bis Juli, so dass zum Beispiel der Umzug des Jugendforums nur mit Hilfe des ehrenamtlichen Einsatzes der Mitarbeiterin vollzogen werden konnte. Darüber hinaus musste erneut ein Personalwechsel vorgenommen werden, und die Maßnahmen haben nunmehr Laufzeiten von einem halben Jahr. Damit verbunden ist ein stetig steigender Verwaltungsaufwand, der sich als kontraproduktiv darstellt.

Positiv hervorzuheben ist der Einsatz von Praktikanten der Hochschule Magdeburg-Stendal, die durch ihr engagiertes Mitwirken dazu beigetragen haben, dass Projekte wie z.B. die Erstellung der Kinderrechtezeitung oder der Kita-Wegweiser geplant und umgesetzt werden konnten.

Wie bereits unter Punkt „Vorbemerkungen“ dargelegt, halte ich für die weitere strategische Ausrichtung des „Magdeburger Bündnis für Familie“ die Erarbeitung von „Familienpolitischen Leitlinien“ (analog Metropolregion oder der Stadt Leipzig) bzw. ein „Familienpolitisches Programm“ für notwendig.

Katrin Thäger